

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.  
Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leysohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:  
7 1/2 Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreispal-  
tine Corpuzzeile.

## Die Stärke des Feudalsystems.

Als Wieland der Schmidt, welcher nach der Volksfage gar schnell in der Gunst des Königs gestiegen war, sah, daß sein Feind, der Werkfertiger der Panzerhemden des Königs, gar zu rüchisch und hinterlistig gegen ihn auftrat, da erbat er sich vom Könige die Erlaubniß, im offenen Kampfe mit seinem Gegner das Gottesurtheil anzurufen. Der König bewilligte es, und da fertigte Wieland ein Schwerdt, sein Gegner aber eine volle Rüstung, Harnisch und Helm, um sich gegen die Streiche von Wielands Schwerdt zu schützen. Als nun der Tag des Kampfes gekommen war, da setzte sich der mit dem Panzer Bekleidete kühn und trotzig auf einen Sessel, der in den Schranken errichtet war, und Wieland trat an ihn heran, setzte ihm die Schneide des Schwerdtes auf die Helmspitze und drückte so fest und stark, daß das Schwerdt herabfuhr bis auf die Erde. Sein Gegner aber blieb ruhig sitzen und that, als hätte das Schwerdt ihn gar nicht berührt. Da fragte ihn Wieland: „Nun, wie ist Dir, was fühlst Du?“ „Gar nichts,“ war die Antwort, „höchstens ein kleines Gruseln, es ist so, als überlaufe es mich kalt.“ Da sprach Wieland: „Schüttle Dich!“ Und siehe da, wie er sich schüttelte, da fiel er nach rechts und links hin auseinander, und alles Volk, welches herzuhiel, konnte sehen, daß er todt war.

Ganz ähnlich steht auch die feudale Partei da, und obgleich todt, ist sie doch noch nicht beseitigt, und täuscht noch mit dem Schein des Lebens, das ihr in Wirklichkeit längst entschunden ist. Und achtzehn Millionen Menschen stehen dabei und staunen, und rufen Wunder über Wunder, wie es möglich sei, daß die Feudalpartei überhaupt noch existire. Seit fünfzehn Jahren sei sie todt, und jetzt stehe sie, nachdem man ganz fest geglaubt habe, sie sei vor fünf Jahren im November noch einmal todt geschlagen worden, scheinbar ganz kräftig und fest da, ja sie drohe sogar wieder, alle Hindernisse, die Gerechtigkeit und Recht ihr entgegenstellen können, mit gewohnter Schonungslosigkeit zu beseitigen und ihr altes Regiment von Neuem anzufangen.

So scheint es wirklich, und wenn man das Auftreten der Vertreter dieser Partei betrachtet, welche ja unglücklicher Weise den Leitern unseres Staates nahe steht, so kann man wirklich meinen, es sei Leben und Kraft in der Sache. Sieht man aber genauer zu, so findet man, daß es eitel Lug und Trug ist, daß das, was wir Leben und Kraft nennen, nichts weiter ist, als ein Schein von Leben, der nur für wahres Leben genommen wird, so lange man ihn dafür hält und gelten läßt. Wenn man ihn ein Mal fest anfäßt und untersucht, so wird es sich zeigen. Allenhalben ist gestickt und gestopft, um die Wunden zu verbergen, aus denen das Blut und mit ihm das Leben der Partei geflossen ist, und von allen Seiten sind gar wunderbare Stützen angebracht, damit der Koloss nicht falle. Da steht auf der einen Seite der Zwang, um selbst sich hügend, den sterbenden Jugendfreund aus dem Mittelalter aufrecht zu erhalten und auf der anderen Seite steht die Kirche, die sich eigentlich auch nur an den Staat anlehnt und sich darum ebenso wie die Feudalen nach der alten Macht des Mittelalters zu sehnen scheint. Um Religion handelt es sich dabei natürlich gar nicht, sondern nur um die Herrschaft. Trotz alledem ist die feudale Partei eigentlich nur ein todter

Popanz, mit welchem man Kinder und ein Volk, welches noch politisch in der ersten Entwicklung ist, schrecken kann. Ihre Stärke ist nur so groß, als unser Glaube ihr zuertheilt. Die Dauer ihres scheinbaren Lebens ist nur so lange, als das Volk sich täuschen läßt und sie nicht ernsthaft auf die Probe stellt. Ist der Moment gekommen, wo das Volk fühlt, daß es selbst die Kraft hat, die es jener zuschreibt, wo es sich nicht durch gemalte Backen und Augen täuschen läßt, sondern die Todtenfarbe dahinter sieht und den Leichengeruch riecht, dann ist es vorbei. Könt dann von allen Seiten der Ruf: „Schüttle Dich!“ so fällt der Koloss, den das Volk als machtvoll und kräftig angestaunt hat, und alles Volk kann herbeilaufen und sehen, daß er todt ist.

## Politische Wochenschau.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. verliest der Präsident ein Schreiben des Ministeriums, welches den letzten Beschluß des Hauses beleuchtet und sagt: Die Minister hätten nicht Verzicht auf die Unterbrechung verlangt, sondern die Erklärung, daß dem Präsidenten nicht die Disciplinarbefugniß, namentlich der Ordnungsruf gegen die Minister zustebe. Die Minister wiederholen das Verlangen nach einer ausdrücklichen Erklärung dieses Inhalts und könnten bis dahin den Sitzungen nicht beiwohnen.

Hoverbeck's Antrag, das Haus erkläre, es finde keine Veranlassung, der gefaßten Resolution Etwas hinzuzufügen, wird fast einstimmig angenommen.

Fordckenbeck beantragt, die Militairdebatte von der Tagesordnung abzusetzen, bis das Ministerium, seine Verfassungspflicht erfüllend, an den Verhandlungen des Hauses theilnehme, und auf die nächste Tagesordnung den Adressbericht zu setzen.

Simson beantragt, das Haus möge unbedirrt durch das Schreiben des Ministeriums die Beratungen fortsetzen und die Landesgeschäfte erledigen. Der Antrag Fordckenbeck's wird angenommen.

— Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Warschau gemeldet, daß der landwirthschaftliche Creditverein beschlossen hat, zu der Anleihe von einer Million, welche die Regierung beabsichtigt, die Genehmigung zu versagen, und daß die geheime Nationalregierung dem Pariser Banquier Alexander Laske die Annahme des Postens als Bankpräsident und allen Geschäftsleuten die Betheiligung an den Finanzmaßregeln der russischen Regierung auf das Strengste untersagt hat.

Petersburg, Sonnabend 16. Mai. Ein Befehl des Kriegs-Ministers verordnet, daß in Finnland Festungs-Regimenter gebildet und 8 Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen.

Lemberg, Sonnabend 16. Mai. Die „Gazeta Narodowa“ enthält folgende Nachrichten: In Podolien ist in den Kreisen Winnica, Brucław, Hajyn, Olyopol der Aufstand ausgebrochen, aber das Landvolk hält sich ruhig.

In Wolhynien stehen in den Kreisen Luck und Wladimir drei Infurgentenschaaren; die Russen haben die Befestigungen von Luck verstärkt; die ganze Ukraine mit Ausnahme der Bezirke Czerkask und Czchryn, wo der Adel überwiegend russisch, ist gleichfalls im Aufstande und man hat einen Hetman der Ukraine ausgerufen.

— Die römische Regierung bereitet, wie „France“ und „Pays“ gleichzeitig melden, eine Denkschrift über die Lage der katholischen Kirche in Polen vor. Dieselbe wird auf authentische Thatsachen gestützt, die Uebergriffe der russischen Regierung erörtern und Abhilfe fordern. Sie soll in nächster Zeit nach Petersburg abgeben.

### Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Glogau, am 16. Mai. (Guben-Grünberg-Glogau-Piegnitzer Eisenbahn.) Die privatim beabsichtigte Trennung dieser Bahn in eine Guben-Grünberg-Glogauer und eine Glogau-Piegnitzer wird sich, wie zu hoffen, noch abwenden lassen, wenigstens so lange, als nicht die vereinte (wenn auch vielleicht erst nach einander zulässige) Ausführung der ganzen Bahn sich wider Erwarten als unmöglich ergebe. Das Interesse der Mehrzahl aller Beteiligten erheischt dies aufs Dringendste. Wohl kann augenblicklich der Glogau-Piegnitzer Bahntheil der Speculation antöndlicher erscheinen, als der Glogau-Grünberg-Gubener. Bei Licht besehen, ist letzterer jedoch weniger noch für Glogau dadurch wichtiger, daß er dessen Verkehr mit Berlin, Hamburg u. s. w. nicht unwesentlich abkürzt, als weil er später das Glied einer europäischen Hauptbahn zu werden verspricht, indem er von Guben über Halle und von Kissa über Kallisch und Warschau den deutschen Westen mit dem slavischen Osten zu verbinden in sichere Aussicht stellt. Allerdings dürften, wenn auch wahrscheinlich nur vorübergehend, die Interessen der Niederschlesischen Zweigbahn hierbei einigen Schaden nehmen, und sind wir weit entfernt, deren Interessenten eine Befriedigung darüber zuzumuthen, daß endlich das wie bekannt durch den Bau der Zweigbahn und der hierdurch veranlaßte Verlust der Hauptbahn für Niederschlesien entstandene Unheil einige Sühne gewinnen soll. Wohl aber darf von der anerkannten Intelligenz der Zweigbahn-Interessenten gehofft werden, sie werden da, wo Concurrenz unvermeidlich, eine freundliche Verständigung feindlicher Collision vorzuziehen wissen. Nicht minder darf von der Kommune Glogau gehofft werden, sie werde gern die jetzt gebotene Gelegenheit ergreifen, jenes Unrecht gegen das nachbarliche Niederschlesien sühnen zu helfen. Nur die ungetrennte Ausführung der ganzen Bahn läßt deren Lebensfähigkeit und folglich deren Ausführbarkeit mit Sicherheit hoffen. Gewiß ist das ehrenvolle Beispiel der Stadt Guben, welche nicht nur das Bahnhofland bei Guben und die halben Vorarbeits-Kosten im Crossener Kreise bewilligt hat, sondern auch, im Fall der Kreis es beharrlich verweigert, für die Vorarbeits-Kosten und das ganze Bahn-Bauland im Gubener Kreise aufkommen will, für Glogau nicht verloren.

— Die königliche Telegraphen-Station unseres Ortes hat bereits im vorigen, dem ersten Jahre ihres Bestehens, 1,455 Depeschen befördert, und zwar sind hiervon 809 abgefaßt und 646 empfangen worden. Ungefähr ein Drittel davon haben Familien-Angelegenheiten betroffen, ein Beweis, wie diese neue herrliche Einrichtung nicht bloß dem Geld-Erwerbe, sondern auch dem häuslichen Verkehr sich nützlich macht. Nur 24 Depeschen betreffen Staats- und nur 24 amtliche Angelegenheiten. Im letzten Vierteljahre hat die Gesamt-Anzahl der Depeschen 448 betragen, ein Zeichen für weiteres Steigen. Möge das hiesige Publikum dies große Erleichterungs-Mittel für das Erwerbs- und Familien-Leben immer vollständiger zu würdigen und zu benützen wissen. Es wird hierin der beste Dank für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der unsere Telegraphen-Station verwaltet wird, gegeben sein.

— Am 18. d. M. ereignete es sich auf hiesigem Buttermarkte, daß eine Käuferin und eine Verkäuferin über den Preis der Butter sich nicht einigen konnten, wobei die Letztere denn sich zu den etwas schnippischen Worten hinreißt ließ: „Wenn Euch Städtern die Butter zu theuer ist, werden wir uns zu den Feiertagen das Brot recht fett damit schmieren.“ Der den Buttermarkt beaufsichtigende Polizeidiener fand dabei Veranlassung, sich die betreffende Butter genauer anzusehen, wo sich denn ergab, daß das angebliche Gewicht derselben durchaus nicht stimmte, worauf zum Jubel aller anwesenden Käuferinnen die noch vorräthigen 15 Pfd. Butter zum Besten der hiesigen Polizeibeamten confiscirt wurden. Wir freuen uns aufrichtig, daß es auf diese Art unseren so karglich besoldeten Polizeibeamten möglich geworden ist, zu ihrem Brote sich zu den Feiertagen mehr und zu billigerem Preise als gewöhnlich Butter zu beschaffen.

— Dienstag den 19. d. M. brach in Brittag ein Feuer aus, das zwei Bauernwohnungen in Asche gelegt haben soll. Am demselben Tage Abends ist in Droßtau ebenfalls ein Feuer entstanden,

durch das, wie wir vernehmen, 7 Possessionen niedergebrannt sind.

— Das am Montag abgehaltene Freistädter Thierschauspiel, zu dem sehr viele Besucher von Nah und Fern hingeeilt waren, hat die Erwartungen vieler Grünberger, die die Hoffnung auf große Gewinne hingelockt hatte, bitter getäuscht. Wie wir vernehmen, sollen indeß auf die vielen hier abgesetzten Loose außer einigen halfterketten oder Gewinnen von ähnlichem Werthe (ein Hausknecht in einem hiesigen Gasthause hat u. A. eine Weste gewonnen) ein Spazierwagen, ein Mahagoni-Secretair, ein Korbstuhl, eine Spritzenwage, ein großes Thüschloß hier gewonnen worden sein, ein Resultat, das, da bei 100 Loosen nur auf 1 Gewinn zu rechnen war, nicht schlecht zu nennen ist. Vielleicht bringt auch die sechste erwartete Gewinnliste noch Nachricht von anderen bisher gefallenen Gewinnen. Ueber die schlechte Naturalverpflegung, besonders aber über den theuren und ungenießbaren Wein (nur ein einzelnes Lokal soll eine rühmliche Ausnahme gemacht haben) hörten wir bittere Klagen. — Ein für das Zustandekommen des Fests sehr thätig gewesenes Comité-Mitglied, Rittergutsbesitzer v. Neumann auf Sprottischdorf, ist am Festtage selbst, vom Schlage getroffen, plötzlich gestorben.

Sorau. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde auf Verlangen der königl. Regierung beschlossen, in Betreff des Baues der Halle-Gottbus-Sorauer Eisenbahn die Erklärung abzugeben, daß sie den ihrerseits aufzubringenden Beitrag auf 16,000 Thlr. bemesse, von einem öffentlichen Geld-Institute entleihen, mit 4 oder 4½ pSt. verzinsen, mit 1—1½ pSt. amortisiren und zur Verzinsung und Amortisation die Ueberschüsse der Einkünfte der Gasanstalt verwenden wolle.

— In Nr. 38 dieses Blattes ist die Idee zur Errichtung einer Mädchen-Schulmannschaft angeregt worden. Wie finden diese Idee in Bezug auf ihren Zweck ganz gut und zeitgemäß und gewiß viele werden unsere Meinung theilen. Warum aber deshalb eine neue Badeanstalt, der Angabe nach ganz in der Nähe der Stadt, errichtet werden sollte, ist uns um so weniger begreiflich, da dies nicht nur mit vielen Umständen und Kosten verbunden sein würde, sondern auch, ganz abgesehen von der Qualität des Wassers, noch manchen anderen Uebelstand bieten möchte. — Alle dem ließe sich auf die leichteste Weise abhelfen, wenn die Morgenstunden zum Baden für die Damen, die Nachmittagsstunden für die Herren bestimmt und eine regelmäßige Omnibusfahrt — vielleicht von goldenen Frieden bis zum Suederischen Gartenhause — eingerichtet würde, die natürlich durch ein festes Abonnement unterstützt werden müßte.

S. W. A.

### Briefkasten.

„Herr Redacteur! Seit einiger Zeit liest man in Ihrem geschätzten Blatte öfters von dem hiesigen Verschönerungsverein. Da Sie selbst Mitglied desselben sein sollen, so bitte ich Sie um gefällige Mittheilung darüber, ob diesem Verein von den hiesigen Ortsbehörden die Berechtigung ertheilt worden ist, den Ortschleichen der Umgegend beliebige Namen zu ertheilen, die von den althergebrachten und bisher gebrauchten völlig verschieden sind. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß diese Namen, deren Angemessenheit nur auf eine künstliche und geuchte Weise erklärt werden kann, sich jemals in der hiesigen Einwohnerschaft einbürgern werden, so wäre es doch gut zu wissen, ob dieselben als officielle oder als Einfälle der Privat-Phantasie zu betrachten sind.“

Antwort: Mitglied des Verschönerungsvereins ist der Redacteur dieses Blattes ebenio, wie jeder Andere, der seinen Beitrag zahlt, gehört jedoch nicht zum Vorstande, dessen Zusammenkunft ihm jetzt nicht bekannt ist. Er ersucht daher den Vorstand, den Fragesteller zu bescheiden.

„Es ist allgemein aufgefallen, daß beim Freistädter Thierschauspiel trotz des vielen Genusses von Wein kein Betrunkener zu finden war. Woraus läßt sich dieser merkwürdige Zufall erklären?“

Antwort: Einfach aus dem Umstande, daß der in Freistadt vorfindende Wein durchaus den Ansprüchen an ein genießbares Getränk nicht entsprochen hat.

„Mit den in Ihrem Artikel über die Rathsherrn-Wahl niedergelegten Grundrissen war gewiß ein Jeder, welcher es mit der Stadt und Bürgerschaft wohl meint, von ganzem Herzen einverstanden. Wie steht es nun mit der praktischen Anwendung jener Grundrisse? Wäre es nicht sehr wünschenswerth, wenn baldmöglichst in recht vielen öffentlichen Blättern zu Meldungen für das zur Befugung kommende Syndikat eingeladen, und die Frist zur Meldung weit hinausgeschoben würde? Bei der guten Dotation dieser überaus wichtigen Stelle würden dann hoffentlich recht viele Bewerber auftreten und über deren persönliche Verhältnisse und amtliche Qualifikation eingehende Ermittlungen statifinden können.“

Antwort: Wir gewähren diesem Vorschlag gern Ausnahme in der Erwartung, daß unsere Stadtverordnetenversammlung auf denselben gewiß gebührende Rücksicht nehmen werde.

## Inserate.

### Aufforderung an die hiesigen Gartenbesitzer.

Die sogenannte Ringeltraupe, auch Gesellschaftsbraupe genannt, zeigt sich in diesem Jahre in so ungewöhnlicher Menge an den Obstbäumen, wie noch in keinem früheren Jahre. Um den Verwüstungen derselben an den Obstbäumen gründlich zu steuern und Schaden für die künftigen Jahre abzuwenden, fordert der Magistrat sämtliche Gartenbesitzer hierdurch auf, sich die sorgfältige Vertilgung dieses schädlichen Insect's auf das Eifrigste angelegen sein zu lassen. Saumseligkeit hierin würde gesetzliche Rüge zur Folge haben.

Die Herren Ärzte und das leidende Publikum werden hiermit auf die von dem Unterzeichneten angefertigte **arabische Kräuterwatte** (in Packeten à 5 und 10 Sgr.) als auf ein Präparat aufmerksam gemacht, welches, aus den wirksamsten Kräuterstoffen bereitet, gegen eine große Anzahl von Leiden mit der sichersten Hoffnung auf schnellen Erfolg in Anwendung gebracht wird und in einer bedeutenden Anzahl ärztlich constatirter Fälle sich als entschieden hilfreich bewährt hat. Die Leiden, gegen welche die präparirte Kräuterwatte als ein fast unfehlbares Mittel sich empfiehlt, sind alle Affektionen rheumatischen oder gichtischen Ursprungs, wie gichtischer Kopfschmerz, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Ohrenreissen, Kreuzschmerz, Lähmungen u. s. w.

H. Berg in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend  
alleinige Niederlage bei **S. Hirsch.**

**Camlots** in verschiedenen Sorten  
und Lustres empfiehlt

**S. Hübner.**

Im achten Jahrgange (1863) erscheint:

Per Kaufmann,

Zeitschrift f. Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse.  
Wöchentlich eine Nummer. Preis pro  
Quartal 15 Sgr.

Der siebente Jahrgang (1862) ist dem Herrn  
Commerzienrath Fr. Wolff in M.-Gladbach  
gewidmet, welcher sich in anerkanntester  
Weise über die Zeitschrift ausgesprochen hat.

Zu jeder Zeit können neue Abonnenten  
eintreten; auch kann die Zeitschrift in Monats-  
und Quartalheften bezogen werden.  
Das Monatsheft in Umschlag broschirt;  
5 Sgr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, in  
Grünberg die Buchhandlung von W. Le-  
vysohn, nehmen Bestellungen an.  
G. C. Knapp's Verlag in Halle a. d. S.

### Herrenhüte

neuester Façon in Stroh, Filz und  
Seide empfiehlt in großer Auswahl zu  
den billigsten Preisen

**S. Hirsch.**

## Sechszwanzigster Rechenschafts-Bericht

der

## Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 27. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1858 mit Anspruch auf Gewinnantheil versichert gewesenen Personen auf 14 Procent der von ihnen im Jahre 1858 gezahlten Prämie festgesetzt ist, und naturgemäß bei der Prämienzahlung in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 757 neue Versicherungen mit 1,037,800 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 645 Versicherungen mit 869,000 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ablauf der Versicherungszeit oder aus anderen Gründen 104 Personen mit 280,900 Thalern und durch Sterbefälle 248 Personen mit 292,300 Thalern ausgetreten, so daß am Schlusse des Jahres 1862 überhaupt versichert waren:

**9274 Personen mit Elf Millionen 789,300 Thalern,**  
wofür die Reserve auf **2,571,761 Thaler 14 Sgr. 3 Pf.** und der Gesamt-Fonds auf **3,994,355 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf.** angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, sowie bei sämtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 7. Mai 1863.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**C. Bandoniu. Brose. von Bülow. von Lamprecht.**

Directoren.

**Busse, General-Agent.**

Vorstehenden Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1862 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **100 bis 20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.

Grünberg und Polnisch Nettow, den 18. Mai 1863.

**C. Hellwig, H. Perle,**

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**RORSCHACH**, am Bodensee (lac de Constance) Schweiz.

## KOCH'S HOTEL GARNI & PENSION

wird allen Besuchern der Schweiz bestens empfohlen. Rorschach am Fuße des Appenzeller Gebirges und Knotenpunkt der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt, bietet die schönsten Partbeien zu Wasser und zu Land, hat Molkereien- und Seebad-Anstalten und ist seit einer Reihe von Jahren ein sehr besuchter Kurort. Pensionenpreise per Woche 6 Thlr. = 10 fl. 30 fr. = Fr. 22 50 Ctm., Winterpension 4 Thlr. = 7 fl. = 15 fr. Die Beschreibung von Rorschach und Umgegend, eine angenehme, unterhaltende Lecture, kann durch alle Buchhandlungen für 1 Rgr. = 3 fr. = 10 Ctm. bezogen werden.

### ANTIPOPIUS,

neuestes und bewährtes Mittel zur  
schnellen und schmerzlosen Vertreibung  
von Hühneraugen, Warzen, Vallen u.  
s. w. vorrätbig bei

**W. Beschmann am Markt.**



Bestes Weizenmehl und täglich  
frische Pfundbrot empfiehlt

**Bartsch & Co,**

Ganz frisches amerikanisches Schweine-  
Schmalz pro Pfd 6 1/2 Sgr bei  
**Partsch & Co.**

Barège zu Blousen und Unterär-  
meln ist wieder eingetroffen.

**H. Hübner.**

Feinstes Weizen-Mehl Nr. 0  
und frische Preßhefen empfiehlt  
**C. J. Balkow.**

Secgras und belgisches Wagenfett,  
loose und in Kistchen empfohlen  
**Bartsch & Co.**

Eine kalte Küche steht sehr billig zu  
verkaufen beim Tischler Viehweg.

Bohnenstangen verkauft  
**Holmann.**

### Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden  
Wirksamkeit des berühmten Bruchheil-  
mittels vom Brucharzt Krüsi-Altherr  
in Gais, Kanton Appenzel in der  
Schweiz, überzeugen will, kann in der  
Expedition d. Zeitung ein Schriftchen  
mit Belehrung und vielen hün-  
dert Zeugnissen in Empfang  
nehmen.

## Theater-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel der Umgegend, sowie den geehrten Herrschaften Grünbergs ganz ergebenst anzuzeigen, daß er Sonntag den 24. d. M. das Sommertheater des Herrn Künzel mit einer gut organisirten Schauspiel-Gesellschaft eröffnen wird.

Durch ein sorgfältiges Ensemble und ausgewähltes Repertoire hofft Unterzeichneter die volle Zufriedenheit des Publikums zu erringen und ladet zu zahlreichem Besuch ein.

Wilhelm Bauer,

concessionirter Theater-Director.

Zur Eröffnung der Bühne.

Sonntag den 24. Mai: Ganz neu, **Sora, das Kind des Pflanzers**, oder **Sklaverei in den amerikanischen Staaten** Zeitbild aus Nord-Amerika in 5 Abtheilungen und 1 Vorspiel: **Die Quadronne**, in 1 Aufzuge von Otto Wiechmann.

**Turn-Verein.**

Heute Abend 8 Uhr Ringenturnen bei Künzel. Morgen Abend 8 Uhr Kürturnen.

Der bereits angekündigte **Tanz-Cursus** beginnt Donnerstag den 21. Abends 7 Uhr im Deutschen Hause.

**John, Tanzlehrer.**

**Zum Feste**

Weizen-Mehl in anerkannt schöner Qualität und frische Preßhefe empfiehlt billigst **Gustav Sander.**

Der Verkauf von vorzüglich gutem stark gekneten

**Kiefern Meißig**

hinter Herrmann's Ruhe, gegenüber dem halben Meilsteine an der Berliner Straße, findet alle Freitage von früh 6 Uhr bis Mittag 12 Uhr im Holzschlage statt, doch muß die Abfuhr gegen sofortige baare Bezahlung sogleich erfolgen, wenn es nicht durch mein Fuhrwerk gewünscht wird.

**Leopold Wecker.**

Im photographischen Atelier von **Otto Linckelmann**

werden täglich von Morg. 9 bis Nachmitt. 5 Uhr Portraits in allen Größen und zu verschiedenen Preisen gefertigt.

**Badehosen**

erhielt und empfiehlt billig

**C. Krüger.**

Die vergriffen gewesenen Damen- und Mädchen-Stroh Hüte, sowie Hütbänder habe wieder erhalten und empfehle solche billigst.

**C. Krüger.**

Meine

**Schwimm- u. Bade-Anstalt**, verbunden mit Douche- und Brausebad, wird Sonntag den 24. d. M. eröffnet. Dieselbe ist an den beiden ersten Feiertagen, sowie alle Sonntage früh von 4 bis 9 Uhr gegen ein Extra-Honorar geöffnet.

**R. Kraut, Schwimmlehrer.**

**Gießmannsdorfer**

**Preßhefen** in täglich frischen Zusendungen empfiehlt

**R. Gomolky.**

Gute eichene Weinpfähle empfiehlt

**C. Schirmer, Holzhändler.**

Dienstag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr werden auf dem Holzschlage bei Lettnitz, wegen Räumung des Platzes, Scheitholz, Stockholz, Reischicht, Bohlen, Bretter und Schwarten meistbietend verkauft.

**Solzmann.**

Eine Wiese an der Hospitalstraße ist zu vermieten. **V. Wronsky.**

Von jetzt ab sind wieder Ziegeln vorräthig bei **Baldermann.**

Neue Arbeitswagen von verschiedener Stärke, sowie ein alter einspanniger Spazierwagen im besten Zustande und ein kleiner Handrollwagen mit Leitern sind billig zu verkaufen bei **G. Rosdeck.**

Einen Fleck Gras hat zu vermieten **C. Schirmer, Grünstraße.**

Eine Wohnung von mehreren Stuben ist zu vermieten bei

**Solzmann.**

Lüchtige Dachdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung beim Dach- und Schieferdecker-Meister **Zuske.**

59er Wein à Quart 7 Egr. bei **Wilhelmi.**

1859er Wein in Quarten à 7 Egr. bei **Licht, Herrenstraße.**

Guter 1859er Wein à Quart 8 Egr. bei **C. Krüger.**

**Wein-Verkauf bei:** Sattlermeister Kornakki, 6ler 5 sg. Schum. Klauke, Krautstr., 62er 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 1. heiligen Pfingstfeiertage.) Vormittagspred.: Herr Kreisvikar Schneider. Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller. (Am 2. heiligen Pfingstfeiertage.) Vormittagspred.: Herr Pastor Müller. Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Schneider. NB. Sollte eine Aenderung eintreten, so wird dies in der Sonnabend-Nachmittag erscheinenden Nr. mitgetheilt werden.

**Synagogen-Gemeinde.** Wochenfest den 24. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, den 25. Todtenfeier.

**Frei-religiöse Gemeinde.** Pfingstmontag früh 9 Uhr Erbauung. Herr Prof. Binder. Der Vorstand.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 19. Mai.		Breslau, 18. Mai.		
Schles. Pfbr. à 3 1/2 %:	94 3/8 G.	"	95 1/4 B.	
" " B. à 3 1/2 %:	—	"	—	
" " A. à 4 %:	—	"	101 1/4 G.	
" " B. à 4 %:	—	"	101 1/4 "	
" " C. à 4 %:	—	"	101 "	
" Ruff.-Pfbr. à 4 %:	—	"	101 "	
" Rentendriefe	94 7/8 G.	"	100 1/4 B.	
Staatsschuldscheine	89 3/4 "	"	90 1/4 "	
Freiwillige Anteile	100 7/8 "	"	—	
Anl. v. 1859 à 5%	105 3/4 "	"	106 1/2 B.	
" à 4%	98 1/2 "	"	99 1/2 "	
" à 4 1/2 %	101 1/4 "	"	101 1/4 G.	
Prämienanleihe	128 "	"	129 1/4 B.	
Louis'd'or	109 3/4 "	"	110 1/4 "	
Goldkronen	9 6 1/2 "	"	—	
<b>Marktpreise vom 19. Mai.</b>				
Weizen	58-71	tr.	68-78	sg
Roggen	45 1/2-1/2	"	49-53	"
Barer	23-24 1/2	"	25-29	"
Espiritus	15	"	14 1/2	tr.

**Marktpreise.**

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 18. Mai.		Züllichau, den 11. Mai.		Sagan, den 16. Mai.	
	Höchst. Pr. tkl. sg. pf.	Niedr. Pr. tkl. sg. pf.	Höchst. Pr. tkl. sg. pf.	Niedr. Pr. tkl. sg. pf.	Höchst. Pr. tkl. sg. pf.	Niedr. Pr. tkl. sg. pf.
Weizen . . . . .	2 15	2 10	2 20		2 12	2 7 6
Roggen . . . . .	1 21	1 20	1 18		1 21	1 17 6
Gerste, große . . . . .			1 13		1 15	1 10
" kleine . . . . .			1 11			
Hafer . . . . .	1 2 6	1	1 4		1 1 3	27 6
Erbisen . . . . .			1 14		1 22	6 1 18 9
Hirse . . . . .	3 6	2 20				
Kartoffeln . . . . .	10	8	9			
Heu d. St. . . . .	1	20			1 2 6	25
Stroh, d. St. r. Sch.	13 9	12 6			10 5	10

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer des Wochenblattes Sonnabend Nachmittag 4 Uhr und werden Inserate zu derselben bis Sonnabend Vormittag 11 Uhr erbeten. **Die Expedition.**